

hervorleuchten, wie er sie seinen Berliner Gören hinzusetzen pflegte. Ob heut was los sein wird in den Kaschemmen? Am Ziel angekommen, ging er möglichst unauffällig, fast behutsam, doch innerlichst gespannt des Wegs. An manchen Straßenecken kannte man ihn, die Mädchen blinzelten, wie er sagte, schon von weitem „mit dem Bauchnabel“. „Da kostete es wieder eine Runde“, meinte er. Die ganze Schar drängt mit ihm in die Schenke. Jede weiß er anzudrehen, jede erzählt ihm lachend oder scheu ihr Leben. Er war ein höchst duldsamer Beichtvater, nahm alles verstehend entgegen. Man hatte ihn gern, er gehörte zum Kreis. Aber als er bald darauf den Menzelpreis bekam, als die Berliner Illustrierte sein Bild brachte, kannte ihn jeder; in manchem Wirts- oder Wohngelaf war er fortan kein stiller Beobachter mehr, sondern ein Gefeierter, dem man Gesangs- und Klavierovationen darbrachte, die er sich gefallen lassen mußte.

Diesmal wollten wir in eine Kaschemme, wo die schweren Jungens verkehrten, wo man auf der Hut sein mußte; doch kaum traten wir aus dem Dunkel der Straße hervor in die rauchige Destille, rief die Schankwirtin, uns musternd: „Feierabend, meine Herren!“ durchs Lokal zu. Alles stand auf, wie auf Kommando — sachte schob man uns wieder hinaus. Wir waren als verdächtig befunden, für Detektive gehalten worden. Meist aber war Zille bei seiner unauffällig sympathischen Art, auch in gefährlichen Kneipen, stillschweigend zugelassen. Mich hatte er immer im Auge, ob ich mich auch, als Nichtberliner, richtig benehme und nicht gar zu sehr aus dem Rahmen falle. Andernfalls ist man im Nu Mittelpunkt eines sehr unbequemen Interesses, wird angeglotzt, die Unbefangenheit hört auf, und mit dem Beobachten ist's vorbei. Seine Kneipen hielt er streng geheim, zeigte sie nur Bevorzugten.

*

Wir fahren von einem Viertel zum anderen, gehen durch düstere Straßen, in denen er jedes alte Haus kannte, längs der Spree über dunkle verräucherte Kais. Schwer spannt sich die Jannowisbrücke, und Stadtbahnbögen dröhnen von ein- und ausfahrenden Zügen.

*

Da war im alten, jetzt abgerissenen Scheunenviertel die „Melone“, wo die Taschendiebe in Droschken anfuhrten. Zille betrat solche wie auch harmlosere Kneipen immer mit einer Art geheimer Scheu, wie ein gerade noch Geduldeter, und als ob er sich genierte, reflektierend und Eindrücke empfangend sich über das Volk zu stellen, dem er, der frühere Laufbursche, selbst entstammte. Von Zeit zu Zeit bohrten sich seine halb zugekniffenen Augen scharf nur eine Sekunde lang in einen Kerl oder in eine mit „Beilchen“ geschmückte Schöne (Beilchen=geschwollenes Auge), als ob er auf sie losfahren wollte. Er würgt förmlich seine Objekte, aber aus Liebe. Sein derbes Zupacken ließ ihm gar keine Zeit, lange zu sichten, zu sondern, „in Form zu machen“, ästhetisch umzuwerten, er registrierte einfach wie ein zeichnender Historiker oder ein Gerichtsvollzieher jeden Bierhahn und all den Kleinbürgertand mit gleichmäßigem Ernst und unerschütterlichem Gesichtsausdruck.

Von allen Insassen weiß er die Lebensgeschichte: „Herrgott, wenn ich's nur schreiben könnte!“ (Er hat es später geschrieben.) Hinten in der Kaschemme tanzen „Nuttin“ mit ihren Jungens. Borne zirkulieren unterm Tisch ge-